

Einblick in die Geschichte

Denkt man an 125 Jahre Vereinsgeschichte zurück, dann fällt meistens nur das ein, was die letzten 10 oder 25 Jahre zurückliegt. Die Kötztlinger Schützen sind neben Burschenverein, Feuerwehr und Turnverein der letzte Verein aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Das Schützenwesen in Kötzing ist jedoch weit aus älter als die Feuerwehr und noch älter als der Burschenverein. Hier ein Abriss aus unserer Vereinsgeschichte, die der alten Vereinschronik in deutscher Schrift zu entnehmen ist:

Vorauszuschicken ist, dass vor dieser Zeit schon drei weitere Vereine tätig waren:

- königlich privilegierte Feuerschützengesellschaft Kötzing
- Bolzenschützenverein Kötzing
- Kleinkaliber-Schützengruppe

Aus der alten Zeit entstammte eine Schützengesellschaft zum Schutz der Bürger (Bürgerwehr), um sich gegen Feinde zu verteidigen. Um eben dies zu können und weil kein stehendes Heer im Ort war, wurde das Schießen zu Verteidigungszwecken geübt. Als Sport und Freizeitbeschäftigung wurde es erst nach 1948 modern.

Im Sommer 1840 (14. und 15. Juni) waren bereits die Schützen der VSG Cham an einem Preisschießen der Kötztlinger Schützen beteiligt, was in der Chronik der VSG Cham nachzulesen ist. Unter dem Punkt „Auswärtige Schießen“ heißt es wörtlich „Im Markte Kötzing am 14 u. 15ten Juni. Von 16 Schützen wurden 1185 Schuß gemacht.“ Als königlich privilegierte Feuer-schützengesellschaft schoß man nach den Statuten der kgl. Bay. Schützenordnung von 1796.

Urkundliche Zeugen belegen, dass ein weiteres großes Preisschießen bereits zum Jahr 1861 in Kötzing begleitend zum landwirtschaftlichen Bezirksfest durchgeführt wurde.

Das 8. Deutsche Bundesschießen 1884 in Leipzig wurde von zwei Kötztlinger Schützen, Herrn Sperl, Gutsbesitzer (Sperlhammer), und Herrn Müller, Kaufmann, besucht und sie errungen auch einige Preise. Aus dieser Zeit ist dem Verein nur noch eine Medaille und das Titelblatt einer Illustrierten Zeitung geblieben, sowie die Seiten aus der Preisträgerliste.

Aus dem Bolzenschützenverein rekrutierte sich 1858 eine Zimmerstutzengruppe.

1884 wurden schon Bestimmungen zum Vortl-Schießen protokollarisch festgehalten.

Um diese Gruppierung zu verstehen, muss man sich die Gewehrart genauer betrachten. Der Feuerstutzen wurde auf 100-120 m in freier Natur geschossen und dann wegen den Temperaturen nur im Sommer. Ein Umbau des Laufes und des Magazins für kleinere Munition – und dann natürlich für kürzere Distanz – machten es möglich, dass in den Wintermonaten z. B. in einer Gaststube oder Kellergewölbe auf eine Entfernung von 10 – 15 m geschossen wurde. So entstand auch der Name der neuen Waffe: Zimmerstutzen.

Am 28. Oktober 1891 wurde die Gründungssatzung unterschrieben und die 1. Zimmerstutzen-schützengesellschaft Kötzing ließ sich ins Vereinsregister des Marktes Kötzing eintragen.

Im Jahr 1900 wurde im Gasthaus Stoiber ein zweiter Schießstand errichtet, den der Vereinswirt Wolfgang Stoiber finanzierte.

1901 beteiligte sich der Verein am Festzug anlässlich des 80. Geburtstages des Prinzregenten Luitpold. Ebenso wurde 1901 zum 10jährigen Bestehen im Sommer ein Festschießen veranstaltet, von dem die Festscheibe noch im Schützenheim vorhanden ist.

Zur Preisverteilung des Faschingsschießens wurde 1905 ein Tanzkränzchen veranstaltet, das auch nach den beiden Weltkriegen als Schützenball in der Faschingssaison großen Anklang fand.

1906 schaffte der Verein einen neuen Zimmerstutzen für 68 Mark an, ehe das Vereinsheim Gasthaus Stoiber verkauft wurde und sich die Schützen eine neue Bleibe suchen mussten. Von 1907 bis 1989 trafen sich die Schützen im Gasthaus Dreger.

Am 23. Juli 1914 fand der letzte Versammlungsabend vor dem großen Krieg statt, die erste Nachkriegs-Sitzung fand am 4. Oktober 1919 statt.

Aus der alten Vereinschronik ist zu entnehmen, dass bereits zum früheren Volksfest und zum landwirtschaftlichen Bezirksfest der Marktgemeinde Kötzing bereits in den 1920er Jahren ein Preisschießen durchgeführt wurde.

In den 1920er Jahren beteiligte sich die 1. ZSG an zahlreichen Preisschießen und sicherte sich zudem beachtliche Plätze (München, Cham, Straubing, Deggendorf, Kelheim, Viechtach, Eisenstein).

Am 15. März 1925 lud die Zimmerstutzengesellschaft Cham zu einer Gründungsversammlung eines Waldgaves ein. Ob und wie groß dieser Gau wurde, ist leider nicht mehr überliefert. Am 27. März 1930 wurde jedoch im Gasthaus Dreger in Kötzing ein Gauschützenmeister (Herr Leopold Henneberger) gewählt, der dem neuen Schützengau Kötzing vorstand. Im selben Jahr wurde vom 15. bis 22. Juni das 1. Gauschießen veranstaltet.

Schützenmeister Georg Sperl stiftete 1927 eine aus seiner Münzsammlung gefertigte Königskette, die am 11. August 1927 nach festgeschriebenem Reglement, das heute noch gültig ist, ausgeschossen wird.

Bei einer Mitgliederversammlung wurde der Schießabend von Montag auf Donnerstag gelegt; so wird auch heute noch donnerstags geschossen.

Im Jahr 1928 kam es zum Zusammenschluss mit der Kleinkaliber-Schützengruppe und der Zimmerstutzenschützengesellschaft zur 1. Zimmerstutzen- und Kleinkaliber-Schützengesellschaft Kötzing.

Seit 1927 wurden auch Kötztinger Schützen der 1. Zimmerstutzen-Schützengesellschaft für ihre Verdienste um den Verein mit dem „Prinz-Alfons-Gesellschaftszeichen“ geehrt. Langjährige Vorstandsmitglieder konnten 1930 und 1931 in München das goldene Ehrenzeichen aus den königlichen Händen des Prinzen Alfons von Bayern persönlich entgegennehmen.

1932 wurde die bis dahin eigenständige kgl. priv. Feuerschützengesellschaft Kötzing wegen der hohen Schuldenlast durch den Bau einer Schießstätte am Bleichanger aufgelöst. Das Erbe fiel zunächst an den Markt Kötzing, der es später im Jahre 1959 offiziell mit einem Erbbauvertragsvertrag an die 1. Zimmerstutzen-Schützen-Gesellschaft weitergab: Die Schützenhalle am Bleichanger. Seit dieser Zeit wurde die Schützenhalle immer wieder saniert und bis zum heutigen Stand ausgebaut. Dreimal wurde die Schützenhalle von Einbrechern heimgesucht. Jedes Mal hatten es die Diebe auf die Luftgewehre abgesehen.

Durch die Einheitssatzung des NSRBL (Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesertüchtigung) musste der Verein sämtlichen Truppen von SA und weiteren Verbänden den Schießstand sowie Waffen zur Wehrtüchtigung kostenlos überlassen.

Im Sommer 1936 fand das letzte Volksfestschießen statt.

Die letzte Generalversammlung fand am 11. Juli 1940 im Gasthaus Dreger statt. Es musste wieder eine neue Einheitssatzung angenommen werden.

Mit dem Ende des 2. Weltkrieges und dem Beginn der alliierten Militärregierung wurden 1945 alle Schützenvereine aufgelöst, die Gewehre wurden beschlagnahmt bzw. mussten abgeliefert werden.

Zur Wiedergründung versammelte man sich am 22.1.1950 und rief die 1. Zimmerstutzen-Schützen-Gesellschaft Kötzing 1891 e. V. zurück ins Leben. Bei der offiziellen Wiedergründungsfeier stand der Bayerische Jagdverband Kreisgruppe Kötzing unserem Verein als Pate gegenüber. Bürgermeister Hans Kroher ließ die Schützenhalle sanieren und stellte sie dem Verein zur Verfügung.

Laut dem Protokollbuch von 1950-1962 wurde im Gasthaus Dreger in Kötzing der damalige „Bezirksschützenverband Kötzing“ gegründet. Der Leiter der Versammlung war Kreis-schützenmeister Sepp Semmler aus Deggendorf, der auch den anwesenden Schützenmeistern aus dem Landkreis Kötzing nahe legte, sich dem Bayerischen Sportschützenbund aus versicherungstechnischen Gründen anzuschließen. Zum „neuen“ Bezirksschützenmeister von Kötzing wurde der bis dahin kommissarische Bezirksschützenmeister Josef Barth aus Kötzing gewählt.

Das erste große Preisschießen nach dem Krieg war 1951 eine Neuauflage des Volksfestschießens – „Pfungstfestschießen“! Seither treffen sich ca. 300 Sportschützen aus dem ostbayerischen Raum zur Pfingstzeit in der Pfingsttrittstadt Kötzing zum Pfungstfestschießen, wobei natürlich die Vorstandschaft bemüht ist, den Verein und die Stadt weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt zu machen.

Anlässlich der Stadterhebung 1953 veranstaltete der Verein ein Festschießen, das begleitend zum Pfungstfestschießen durchgeführt wurde

Im Jahr 1957 war unser Verein bei den Nachbarschützen Grub als Pate tätig.

Besondere Verbindung hatten wir in den 1950er Jahren zur Kgl. Priv. Schützengesellschaft Viechtach, denen wir 1959 zur Wiedergründung ebenfalls als Patenverein zur Seite standen.

1960 entwarfen die Schützenmeister Krämer und Mehringer das Pfungstreiter-Wappen, welches seitdem offizielles Vereinslogo wurde und zudem als Leistungsabzeichen von vielen Schützen in Bronze, Silber und Gold erworben werden konnte. Ab diesem Jahr bis zum Mai 1961 wurde in der Schützenhalle eine Generalsanierung durchgeführt.

Die alte Vereinsfahne wurde restauriert und während eines einfachen Gottesdienstes am 13. Mai 1965 in aller Stille geweiht.

Am 5.6.1966 war ein großer Festakt zur 75-Jahr-Feier. Sondermedaillen wurden geprägt und durch die Stadt zog ein großer Festumzug.

Große Attraktionen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit wurden zwischen den Jahren 1970 und 1983 in Eigenleistung gebaut: Die Schießbude, das Kinderkarussell, der Dampfbaexpress und die Schiffschaukel erfreuten die Kinder und Besucher beim Seefest, Gartenfest und Bürgerfest.

1971 wurden rechts neben der Schützenhalle Sanitäranlagen gebaut. Erwähnenswert, da die Baugenehmigung erst später eingereicht wurde.

1977 mussten weitere Renovierungsarbeiten an der Schützenhalle durchgeführt werden.

Im Jahr 1989 kam die Wende. Man zog nach über 80 Jahren vom Vereinsheim Dreger (Marktstrasse) ins neue Vereinsheim Leboid/ Mathes (Schattenau), da das Anwesen Dreger an griechische Gastronomen verpachtet wurde. Hier wurde der Schießstand mit eigenen Kräften gebaut, die elektrischen Zusanlagen finanzierte der Wirt Hans Mathes. Der Schießbetrieb findet hier in den Wintermonaten meist von Mitte November bis Ende März statt. Am 7. Dezember 1989 wurden die neuen Stände in Betrieb genommen.

1991 konnte der Verein auf sein 100jähriges Bestehen zurückblicken. Dies wurde mit einem Festgottesdienst, Festzug und Ball gefeiert. Ebenso gab es noch einen musikalischen Frühschoppen im Vereinslokal.

1994 wurden im Schießraum neue Fenster eingebaut.

Während des Pfingstfestschießens 1996 wurde zum ersten Mal per Computer die Auswertung vorgenommen und Ergebnislisten per EDV ausgedruckt.

Im März 1998 bekam die Schützenhalle ein komplett neues Dach aufgesetzt.

Die alte Terrassenüberdachung aus einfacher Dachlattenkonstruktion wich im April 2002 einem neuen stabilen Vorbau. Am 11. August 2002 fiel so viel Regen, dass das Wasser über die Ufer trat und die Grundfesten der Schützenhalle derart zerstörte, dass man sie in den nächsten 10 Jahren sanieren musste.

Für die Jugend wurde 2004 eigens eine Königskette und die Disziplin Jugendkönig eingeführt. Erster Jugendkönig wurde Heinz Schötz jun.

2006 wurde für die Luftpistolenschützen auch eine eigene Königskette angeschafft, die auch jedes Jahr ausgeschossen wird. Erster Träger dieser Kette wurde Marco Stein.

Die Jahrtagsfeier wird seit 2007 mit der Waldlerrmesse abgehalten und erst von Ilona Koppitz und seit einigen Jahren von der Gruppe „Seitn-Di“ musikalisch umrahmt.

Im Mai 2012 konnten die seit 2008 begonnenen Kernsanierungsarbeiten an der hochwassergeschädigten Schützenhalle abgeschlossen werden. Viele fleißige Hände verschafften unserem Schützenheim das heutige schöne Aussehen.

Im Jubiläumsjahr 2016 konnte der Verein auf sein 125jähriges Bestehen zurückblicken. Für ein großes 4-Tage-Bierzelt-Fest ist der Verein jedoch zu klein. Deshalb wurden mehrere kleinere Jubiläumsveranstaltungen abgehalten:

- 9. April: Schirmherrnbitten**
- 15. April: Jugendvergleichskampf mit Bergschützen Ansdorf**
- 14. - 22. Mai: Ein größeres Preisschießen zum Pfingstfestschießen mit Gau- und Landkreiskönigsschießen (Teilnehmerrekord: 361 Schützen!!!)**
- 2. September: Begegnungstag mit einem Schützenverein aus der Oberpfalz**
- 10./ 11. September: Jugend-Trainingslager in Blaibach mit Blasrohr**
- 24. September: Schaufenstergestaltung in der Marktstraße (Schötz)**
- 15. Oktober: ein Jubiläumsball mit Proklamation der Gau- und Landkreiskönige**
- 28. Oktober (genau am Gründungstag): eine größere Jahrtagsfeier.**
- 30. Oktober: Gauinternes Jugendpreisschießen**
- 5. November: Vereinsinternes Zimmerstutzenkönigsschießen**